

Salems Pläne für ein neues Baugebiet

Am nördlichen Ortsrand sollen bis zu 24 Wohneinheiten – darunter auch in einem Mehrfamilienhaus – entstehen

VON SOPHIE SCHADE

SALEM. Lange konnte in Salem nicht mehr neu gebaut werden. Seit über 20 Jahren ist die Gemeinde auf der Suche nach Flächen für neue Häuser und Wohnungen. Doch jetzt tut sich was: Das Entwicklungskonzept für den nördlichen Ortsrand wurde am Montagabend im Gemeindezentrum vorgestellt.

20 bis 24 Wohneinheiten sollen dort entstehen, davon der Großteil als Einzel- und Doppelhäuser. Sechs Wohneinheiten sind zudem in einem Mehrfamilienhaus geplant. Hier sollen Generationen zusammengebracht werden: Während die Wohnungen im Erdgeschoss vor allem für Senioren gedacht sind, könnten die Wohnungen darüber für junge Familien geeignet sein – die vielleicht wieder näher zu den Großeltern ziehen möchten. Einen Spielplatz soll es auch geben.

**Wegen Lärms:
Aus für den Bolzplatz**

Konkret geht es um die Fläche zwischen Dorotheenhofer Weg und Silberberg, bis hoch zum jetzigen Bolzplatz. Der Bolzplatz gehört der Gemeinde bereits, für den Rest konnte sie der Kirche Flächen abkaufen, die sie jetzt wiederum als Tauschflächen anbieten kann. Das bedeutet auch, wie sich auf Nachfrage einer Bürgerin im Publikum bestätigte: Der Bolzplatz wäre mit Beginn des ersten Bauabschnitts Geschichte. Bürgermeister Herbert Schmidt erklärte, dass ein Sportplatz neben einem Baugebiet wegen des Lärms, der dann die neuen Hausbesitzer erwarten würde, ohnehin schwierig zu halten wäre. Das sieht bei einem Spielplatz schon anders aus, hier wird von niedrigeren Lärmemissionen ausgegangen.

Begrenzt wird das neue Baugebiet außerdem durch Knicks, die erhalten bleiben sollen, und die Allee, in die der Dorotheenhofer Weg mündet. Knickschutzstreifen sind dementsprechend auch in dem Entwurf für das neue Gebiet eingeplant, ebenso wie Mulden vor den Grundstücken, die als Besucherparkplätze dienen sollen.



Bald die Situation am nördlichen Ortsrand von Salem? Dort ist ein neues Baugebiet geplant.

SYMBOLFOTO: MIA BUCHER/DPA

Erster Bauabschnitt soll bis 2036 realisiert sein

Der erste Bauabschnitt soll vom Dorotheenhofer Weg aus erschlossen werden und bis 2036 realisiert werden. Im nächsten Schritt muss aber der Ausstellungsbeschluss in der Gemeindevertretung verabschiedet werden, bevor es tatsächlich mit dem B-Plan-Ver-

fahren losgehen kann. Stadtplaner Jörn Clasen erklärte, dass es ohne Weiteres zwei Jahre dauern kann, bis der B-Plan rechtskräftig ist und tatsächlich gebaut werden kann. Auch die Erschließungskosten, die auf die Gemeinde zukommen, seien aktuell schwer zu kalkulieren. Derzeit ist Salem noch dabei, das neue Gemeindezentrum abzubezah-

len. Hier sind laut Bürgermeister Herbert Schmidt noch 180 000 Euro offen.

Kein neues Baugebiet ohne Bedenken: Eine ZuhörerIn stand dem Projekt sehr skeptisch gegenüber. Salem sei ein „einzigartig schönes Dorf“. Ein Neubaugebiet könne zu einer Vereinzeling der Bebauung führen und sich außerdem nicht harmonisch in das bisherige Dorfbild einfügen, lauten ihre Befürchtungen.

Grundstücksvergabe: Das Motto ist „Salemer first“

Die Gegenrede kam prompt von einem jungen Mann aus dem Publikum: „Ich lebe seit 20 Jahren hier und möchte eine Familie gründen. Es gibt aber keine Häuser zu kaufen.“ Er freue sich deshalb, dass die Gemeinde darum bemüht ist, dass neue Baugebiete ausgewiesen werden. „Wir wollen hier wohnen bleiben.“ Einig war man sich dennoch darüber, dass die Gemeinde auch mit dem neuen Baugebiet

„Ich lebe seit 20 Jahren hier und möchte eine Familie gründen. Es gibt aber keine Häuser zu kaufen.“

Ein Bürger aus Salem bei der Vorstellung der Pläne für ein Baugebiet

nicht allzu sehr wachsen sollte.

Bei der Vergabe der Grundstücke gilt: „Salemer first“. Bewerber, die bereits in der Gemeinde leben, haben also Vorrang vor Anfragen aus Ratzburg, Mölln oder gar Hamburg. Und die Warteliste ist lang: Bereits jetzt gibt es bei Bürgermeister Herbert Schmidt 66 Anfragen für Baugrundstücke. Das Interesse aus den umliegenden Gemeinden an den neuen Plänen wurde auch am Montagabend noch einmal deutlich: Interessierte aus den umliegenden Gemeinden, zum Beispiel Dargow, saßen im Publikum, insgesamt waren über 50 Menschen nach Salem gekommen.



Im Salemer Gemeindezentrum wurden Pläne für ein neues Baugebiet vorgestellt. Das Interesse der Salemer und der Einwohner der umliegenden Gemeinden war groß.

FOTO: SOPHIE SCHADE